 **Katholisches**

**Familienzentrum**

**Köln Stammheim und Flittard**

**Verbundeinrichtung:**

Kita St. Hubertus  
Miltzstr. 12

51061 Köln (0221 661894)

[kita-hubertus@erzbistum-koeln.de](mailto:kita-hubertus@erzbistum-koeln.de)

**Unser Eingewöhnungskonzept**



1. **Einführung**

In der neubeginnenden Phase, dem Start in das neue Kindergartenjahr, stehen alle Kinder im Mittelpunkt: Die neuen Kinder mit ihren Familien und die alteingesessenen Kinder mit Familie. Eltern haben zu ihren Kindern immer eine ganz besondere Beziehung. Umso schwieriger kann es sein, wenn es erstmals zu einer längeren Trennung kommt. Für gewöhnlich ist dies der Fall, wenn das Kind in die Kita kommt - zumal der Gesetzgeber in den letzten Jahren den Ausbau der frühkindlichen Betreuungsmöglichkeiten stark vorangetrieben hat.   
Für die Eingewöhnung sollten sich die Eltern immer ausreichend Zeit nehmen. Denn die vorübergehende Trennung ist zu Beginn nicht nur für Vater und Mutter schwierig, sondern auch für das Kind.   
Generell gilt: Druck oder radikale Ansätze beschleunigen den Vorgang keineswegs – viel eher ist das Gegenteil der Fall. Stattdessen sind Geduld und ein liebevoller Umgang gefragt.   
Wie bei der Geburt eines Geschwisterkindes wird mit dem Start der neuen Kinder auch für die anderen Kinder der Gruppe das Leben in der Kita auf den Kopf gestellt. Ihr Kind hat schon Erfahrung durch die Betreuung in einer Tagespflege? Auch in diesem Fall ist die Umstellung für Ihr Kind groß. Es gibt 3 -4 Erwachsene, die das Kind kennenlernen muss. In der Gruppe sind 20 oder mehr Kinder in verschiedenen Altersgruppen. Dies führt zu einer großen Geräuschkulisse. Viele neue Abläufe und Regeln lernt Ihr Kind kennen. Ihr Kind muss langsam zu uns Vertrauen fassen, sich von uns trösten lassen.   
Ein großer Schritt ist es auch, sich von den neuen Bezugspersonen wickeln oder sich von uns zur Toilette begleiten zu lassen. Eine weitere Umstellung ist das Mittagessen, mit neuen Regeln und fremden Geschmacksrichtungen, und die anschließende Mittagsruhe/ Mittagsschlaf.

1. **Unser Konzept**

Unser Konzept sieht vor, dass Ihr Kind während der Eingewöhnung familiär begleitet wird. Dies können Vater oder Mutter, aber auch Großeltern oder eine andere familiennahe Person sein.

So gestaltet sich unsere Eingewöhnungszeit nachfolgendem Modell und Gesichtspunkten:

- Das Kind muss uns als vertrauensvollen Ansprechpartner/in kennenlernen.

- Das Kind muss sich mit der neuen Umgebung vertraut machen, deren Spielmöglichkeiten und Räumlichkeiten.

- Die Familien müssen sich mit den neu gewonnenen Bezugspersonen vertraut machen und auch die Abläufe der Kindertagesstätte kennenlernen.

Alle brauchen Zeit sich an die neue Situation zu gewöhnen. Unser Modell ist kindzentriert ausgelegt und leitet sich vom Berliner Eingewöhnungsmodell ab. Der Grundgedanke des Berliner Modells für die Kita-Eingewöhnung ist, den Vorgang für das Kind so einfach und natürlich wie möglich erscheinen zu lassen. Die Trennung erfolgt daher schrittweise – insgesamt besteht das Modell aus acht Schritten. Erst wenn der erste Schritt erfolgreich absolviert wurde, wird die nächste Stufe in Angriff genommen.

**Schritt 1:**

In jedem Fall werden die neuen Familien einige Wochen vor dem Beginn der Betreuung zu einem Informationsgespräch eingeladen. Dort treffen Sie in der Regel auf die späteren Betreuer und Betreuerinnen Ihres Kindes. Diese werden das Modell unserer Kita erläutern, wie es funktioniert und welche Vorteile es mit sich bringt. In diesem Gespräch haben Sie zudem bereits die Möglichkeit, auf Besonderheiten Ihres Kindes / Ihre Familiensituation hinzuweisen. Eine Begrüßungsmappe hilft, alle notwendigen Dinge für den Kindergartenalltag zu besorgen und unser Eingewöhnungsmodell nochmal nachzulesen.

**Schritt 2: Schnupperphase**

An den Schnuppertagen können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Räumlichkeiten und den Garten erkunden: Wir bieten 2 Termine an, 1 am Vormittag und 1 am Nachmittag, in denen Sie jeweils eine Stunde unseren Kita-Alltag kennenlernen können.

**Schritt 3: Grundphase**

Die Grundphase dauert in der Regel drei Tage. In dieser Zeit soll sich das Kind in aller Ruhe an die neue Umgebung und die neuen Gesichter gewöhnen. Deshalb begleiten Sie Ihr Kind in der Grundphase täglich für eine Stunde in die Kita Gruppe. Dort allerdings nehmen Sie eine passive Rolle ein. Konkret bedeutet dies: Sie spielen möglichst nicht mit Ihrem Kind und versuchen auch nicht von sich aus Kontakt aufzunehmen. Ihre Aufgabe besteht vielmehr darin, Ihrem Kind durch Ihre bloße Anwesenheit Sicherheit zu vermitteln. Die Betreuerinnen werden hingegen versuchen, mit dem Neuzugang zu interagieren. Dies kann z. B. durch ein Spielangebot geschehen oder durch das Vorlesen eines Buches. Jeglicher Druck wird vermieden. Es ist wichtig: Sie bleiben die ganze Zeit im Gruppenraum. Ein Trennungsversuch findet nicht statt.

**Schritt 4: Trennungsphase**

Mit dem ersten Trennungsversuch beginnt das kindzentrierte Eingewöhnen. Jedes Kind hat ein anderes Tempo. Der erste Trennungsversuch findet in aller Regel am vierten Tag statt. Eine Ausnahme gibt es allerdings: Ist der vierte Kita-Tag ein Montag, verschiebt sich der Trennungsversuch um einen Tag.   
Dieser gestaltet sich wie folgt: Sie verabschieden sich von Ihrem Kind, verlassen den Raum und lassen das Kind erstmals für eine kurze Zeitspanne (10 – 30 Minuten) alleine mit der restlichen Gruppe. Diese kurze Wartezeit können Sie im Elterncafé, das während der Eingewöhnungszeit in unserer Turnhalle stattfindet, gemeinsam mit den anderen wartenden Eltern verbringen.  
Das weitere Vorgehen hängt dann von der Reaktion Ihres Kindes ab: Bleibt Ihr Kind ruhig und zeigt sich nicht irritiert, kann anschließend mit der nächsten Phase begonnen werden.   
Fängt Ihr Kind an zu weinen, kann aber von einer Erzieherin beruhigt werden, kann der erste Trennungsversuch ebenfalls als erfolgreich gelten.   
Fängt Ihr Kind an zu weinen und lässt niemand anderen an sich heran, muss die Grundphase (s. Schritt 3) verlängert werden.

**Schritt 5: Stabilisierungsphase**

In der Stabilisierungsphase laufen zwei Prozesse parallel ab: Die Betreuer\*innen übernehmen nun immer mehr Aufgaben, die sonst von den Eltern erledigt werden. Bei kleineren Kindern fallen darunter etwa das Anziehen und Wickeln. Bei größeren Kindern geht es vor allem darum, als Spiel- und Gesprächspartner akzeptiert zu werden. Die Trennungszeit wird nach und nach verlängert.   
Wie schnell dieser Prozess ablaufen kann, hängt von der Reaktion Ihres Kindes ab.

**Schritt 6: Schlussphase**

In der Schlussphase endet ihre Präsenz in der Kita.   
Ihr Kind hat nun die Betreuer\*in als neue Bezugsperson akzeptiert und sich an die neue Umgebung gewöhnt. Dennoch sollten Sie immer telefonisch erreichbar sein und bei Bedarf schnellstmöglich in der Einrichtung sein können. Gerade in den ersten Tagen der Schlussphase kann es auch immer noch zu Rückfällen kommen.

**Schritt 7: Das 1. Jahr**Ihr Kind und Sie fühlen sich immer sicherer in der Kita. Im November / Dezember werden wir uns zu einem ersten offiziellen Elterngespräch treffen und gemeinsam über den Start in das Kitaleben, den Alltag Ihres Kindes in der größeren Kindergruppe austauschen.   
Im ganzen ersten Kindergartenjahr gibt es für Ihr Kind und für Sie immer wieder Neues zu entdecken. Nehmen Sie sich Zeit alles genau zu erfahren und trauen Sie sich, alle nötigen Fragen zu stellen.

1. **Hinweise**

In unserem Konzept ist uns wichtig, den Kindern im Vormittagsbereich Stabilität zu geben. Erst dann folgt der nächste Schritt in den Mittags-/ Nachmittagsbereich. Auch hier gibt jedes einzelne Kind den Zeitrahmen vor. Das Tempo ist hierbei sehr individuell.   
Die Erzieher entscheiden im Gespräch mit den Eltern, wie und wann der nächste Schritt sinnvoll ist. Feste Rituale können dem Kind den Abschied erleichtern. Es macht daher Sinn, immer mit demselben Satz, derselben Geste oder derselben Handlung die Kita zu verlassen.   
Bei der Kita-Eingewöhnung kommt es immer wieder zu Rückschlägen. Das ist normal! Kinder haben gute und schlechte Tage. Es kann daher vorkommen, dass Ihr Nachwuchs an einem Tag begeistert in der Kita spielt und am nächsten Tag überhaupt nicht mehr in die Kita gehen möchte. Dies ist aber kein Grund zur Beunruhigung. Wenn Kinder müde sind oder unter Stress stehen, kommt so etwas immer wieder vor. Experten gehen davon aus, dass die Eingewöhnungsphase endgültig erst nach mehreren Monaten abgeschlossen ist. Gerade deswegen ist es wichtig, Kontakt zu den Erzieherinnen zu halten, um zu besprechen, wie die Eingewöhnung läuft und ob gegebenenfalls nochmal kindzentriert „neu gedacht“ werden muss.   
Ob die Kita-Eingewöhnung von Mutter oder Vater übernommen wird, spielt für den Erfolg der Eingewöhnung keine Rolle. Im Idealfall wird diese Aufgabe aber immer von derselben Person übernommen. Denn für das Kind ist es deutlich schwieriger, wenn es sich jeden Tag von jemand anderem verabschieden muss. Wenn es organisatorisch aber gar nicht anders geht, ist eine Eingewöhnung mit wechselnden vertrauten Personen möglich.   
Alle Personen, die die Eingewöhnung begleiten, sollten den Erzieher\*innen vorgestellt werden und mit dem Konzept vertraut sein.

1. **Eltern Café**

Eingewöhnung: Das heißt für Sie eine intensive Zeit in unserer Kita. Wir möchten Sie einladen, die Zeit der Eingewöhnung Ihrer Kinder zu nutzen, um den Kitaalltag besser kennen zu lernen, sich mit anderen Eltern in der gleichen Situation auszutauschen, Fragen zu stellen und Antworten zu finden.   
Während Schritt 3 und Schritt 4 bieten wir Ihnen an, sich mit den anderen Eltern im Eltern Café in der Turnhalle zu treffen. Die Leitung nimmt sich Zeit für Sie. Die Mitarbeiter\*innen in den Gruppen halten Sie über die Fortschritte Ihres Kindes auf dem Laufenden. Weiterhin stellt sich der Elternbeirat vor. Er hilft Ihnen gerne, sich im Kindergartenalltag zurecht zu finden

1. **Abschluss**

Bei all diesen Überlegungen, unseren Gedanken und Wünschen und der Berücksichtigung des Einzelnen, muss die gesamte Gruppe in der intensiven Eingewöhnungsphase im Auge behalten werden. Auch für die restlichen 15 Kinder der Gruppe ist die Eingewöhnung eine ganz besondere Zeit. So kann es sein, dass die Bringzeiten und der Tagesablauf so gestaltet werden, dass die restlichen Kinder der Gruppe nicht das Vertrauen in den Kindergartenalltag und ihre Bezugserzieher\*innen verlieren

Wie schnell die Kita-Eingewöhnung abgeschlossen werden kann, hängt von Ihrem Kind ab.